

Bist du so selbstgenügsam?

Briefe von Jesus (6)



Predigt von Pfr. Dominik Reifler, Offenb. 3,14-22 Laodizea gehalten am 22. Dezember 2024

*14 »Und an den Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: Der, der treu ist, der vertrauenswürdige und zuverlässige Zeuge, der Ursprung von allem, was Gott geschaffen hat – der lässt der Gemeinde sagen: 15 Ich weiß, wie du lebst und was du tust; ich weiß, dass du weder kalt noch warm bist. Wenn du doch das eine oder das andere wärst! 16 Aber weil du weder warm noch kalt bist, sondern lauwarm, werde ich dich aus meinem Mund ausspucken. 17 Du sagst: »Ich bin reich und habe alles im Überfluss, es fehlt mir an nichts«, und dabei merkst du nicht, in was für einem jämmerlichen und erbärmlichen Zustand du bist – arm, blind und nackt. 18 Ich rate dir: Kaufe bei mir Gold, das im Feuer gereinigt wurde, damit du reich wirst, und weiße Kleider, damit du etwas anzuziehen hast und nicht nackt dastehen und dich schämen musst. Kaufe auch Salbe und streiche sie dir auf die Augen, damit du wieder sehen kannst. 19 So mache ich es mit allen, die ich liebe: Ich decke auf, was bei ihnen verkehrt ist, und weise sie zurecht. Darum mach Schluss mit deiner Gleichgültigkeit und kehre um! 20 Merkst du nicht, dass ich vor der Tür stehe und anklopfe? Wer meine Stimme hört und mir öffnet, zu dem werde ich hineingehen, und wir werden miteinander essen – ich mit ihm und er mit mir. 21 Dem, der siegreich aus dem Kampf hervorgeht, werde ich das Recht geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, so wie auch ich den Sieg errungen habe und jetzt mit meinem Vater auf seinem Thron sitze. 22 Wer bereit ist zu hören, achte auf das, was der Geist den Gemeinden sagt!«
Offb. 3, 14-22 (NGÜ)*

1. Die Stadt Laodizea

Es lohnt sich auch hier, dass wir uns zuerst etwas mit der Stadt selber beschäftigen, um die Punkte, die Jesus anspricht, besser zu verstehen.

Laodizea ist die südlichste aller sich auf dem Festland befindenden angeschriebenen Städte in den Sendschreiben. Sie liegt zwischen den Städten Hierapolis und Kolossä. Sie wurde vom Seleukidenherrscher Antiochus II gegründet und nach seiner Ehefrau Laodike benannt.

In Hierapolis gibt es wunderschöne Salztterrassen, sie enthalten spezielles Wasser. Man sagte sich, man werde davon gesund. Und so opferten viele Menschen, die gesund werden wollten, z.B. goldene Figuren dort. Es gab ein Aquädukt, welches das heisse Wasser nach Laodizea leitete. Dort angekommen, war es aber nicht mehr heiss oder warm, sondern lauwarm. U.a. durch die Beherbergung der Kurgäste von Hierapolis wurde Laodizea reich. Die Stadt war auch bekannt durch ihre grossen Banken, die einen guten Ruf hatten.

Aus Wikipedia lesen wir: «Durch die spezielle Zusammensetzung des Thermalwassers von Pamukkale wurde in Laodizea eine spezielle **Augensalbe** hergestellt. Eine bestimmte rote Pflanzenwurzel konnte mit diesem Wasser verdünnt werden und dann **schwarze Baumwolle** purpurn färben. So wurden immer mehr purpurne Stoffe im römischen Reich in Laodikeia hergestellt, zum Beispiel die purpurnen Segel der Kleopatra.»

Die Wolle dort war also schwarz, bevor sie gefärbt wurde.

Kirchlich interessant ist, dass zwischen 363 und 364 in Laodizea ein bekanntes kirchliches Konzil stattfand. Dort wurde der arianische Streit beendet und «die Göttlichkeit von Jesus festgelegt, dass er wesenseins ist mit Gott dem Vater und dem Heiligen Geist.»

Nach einem Erdbeben im Jahr 494 verlor die Stadt an Bedeutung.

Erst kürzlich, im Jahr 2011 hat man in Laodizea, das neben der heutigen Stadt Denizli in der Türkei liegt, eine der ältesten Kirchen der Welt auszugraben begonnen. Sie soll zwischen den Jahren 313 und 320 gebaut worden sein. Sie ist somit klar älter als die Hagia Sophia oder der Trierer Dom!

Nun zu unserem Bibeltext: Die Gemeinde in Laodizea ist die einzige Gemeinde, die kein Lob bekommt. Smyrna und Philadelphia hatten nur Lob und keinen Tadel bekommen. Hier ist es umgekehrt: Tadel, ein Bussruf zur Umkehr, aber auch die Aussicht auf eine überaus kostbare Gemeinschaft mit dem dreieinigen Gott selber, ist hier zu finden. Der Tadel soll aber nicht zur Scham und Entfremdung von Gott führen, sondern genau zum Gegenteil. Die strenge Liebe Gottes soll zurück zur Gemeinschaft mit ihm führen!

Sie sei lauwarm, zum Ausspeien, sie sei getäuscht und sie soll umkehren, zurück zu Jesus Christus und mit ihm Gemeinschaft haben.

2. Lauwarmer Glaube (V. 15+16)

Jesus kennt die Umstände in Philadelphia sehr gut. Denn in den Ausführungen, die er Johannes zum Schreiben gibt, nimmt er laufend Bezug auf die örtliche Situation. Wir haben es vorhin gehört mit dem lauwarmen Wasser. Solches ist weder heiss wie die Quellen von Pamukkale, noch kalt wie das frische Bergwasser aus dem nahegelegenen Kolossai! Und Jesus vergleicht das mit dem lauwarmen Glauben der Gemeinde in Laodizea.

Wie kommt es, dass der Glaube lauwarm wird?

Interessant in diesem Zusammenhang ist die Wortbedeutung von Laodicea:

«Gerechtigkeit der Menschen oder des Volkes»!

Wir wissen aber, dass nur einer gerecht ist, der dreieinige Gott! Je mehr der Fokus von uns Menschen weg von Christus geht, desto mehr rückt unsere eigene Gerechtigkeit, vielleicht sogar die Selbstgerechtigkeit, oder zumindest die Selbstbezogenheit in den Mittelpunkt. Und zu dieser Selbstbezogenheit kommt eine geistliche Trägheit. Das ist das Gegenteil von dem, was Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Rom schreibt:

«Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn.»

Röm. 12,11

Es ist wie mit dem Essen: Wenn Du es vom «Feuer» nimmst, wird es lauwarm. Ich hatte damals eine Winter-RS gemacht. Dort lernte ich, schnell zu essen. Denn sobald die Kochkisten auf dem Feld geöffnet wurden, war es bei den winterlichen Temperaturen nur eine Frage von ganz kurzer Zeit, bis das Essen lauwarm war. Wenn man aber den ganzen Tag draussen war, sehnte man sich nach nichts mehr als nach einer heissen Mahlzeit. Lauwarm, das war zum Ausspucken...! Ich finde es auffallend, dass gerade in einer reichen und gut ausgebauten Stadt, die Gemeinde geistlich so kläglich dran war. Auch von Verfolgung lesen wir hier nichts. Offenbar fehlten die äusseren Herausforderungen, dass sich die Gemeindeglieder auf Jesus als ihren Helfer verlassen mussten. Dabei hätten sie ihn doch umso mehr ehren können mit einem hingeebenen Leben, wenn es ihnen so gut geht!

Laodizea kommt wahrscheinlich von allen portraitierten Kirchen der unsrigen im Westen am nächsten! Und auch wir hier in Basel leben doch in einer florierenden Stadt! Es geht uns – äusserlich zumindest – rundum gut!

Lasst uns daher für einen kleinen Moment in uns gehen und uns fragen, wie es mit der Temperatur unseres eigenen Glaubens steht: Heiss, kalt, oder lauwarm?

3. Die Täuschung (V.17)

Das Schlimme ist, die Gemeindeglieder in Laodicea merken nicht, wie arm sie dran sind.

Sie sagen: «**Ich bin reich** und habe alles im Überfluss, es fehlt mir an nichts»

Sie werden getäuscht. Was ist Täuschung? Den Blick auf das Nebensächliche, statt auf das Wesentliche zu richten. Seht kurz, wie Täuschung im Alltag aussehen kann:

<https://www.youtube.com/shorts/qhvRwEL9kss>

Die Situation ist natürlich viel dramatischer hier, aber es ist dasselbe Prinzip:

Sie sagen: Ich bin **reich**.

Sie denken an den florierenden Handel mit der Baumwolle, an die renommierten Banken, an den blühenden Pilgertourismus! Jesus denkt an ihr lauwarmes Herz, das von materiellem Reichtum angefüllt ist, aber geistlich arm, ja dem Tode nahe ist! Er sagt zu ihnen: Ihr seid **arm**.

Sie sagen: Wir haben den «**Durchblick**». Wir haben ein bekanntes Augeneilzentrum mit ihrer Salbe, welches wir aus dem speziell zusammengesetzten Thermalwasser herstellen.

Jesus sagt: Ihr seid **blind**. Ihr seht nur, was vor euren physischen Augen ist. Ihr seht aber nicht in die geistliche Welt und erkennt nicht, dass das, was ihr seht, alles vergehen wird, das aber, was unsichtbar, ewig bestehen wird, so wie es in 2. Kor. 4,18 steht:

«Deshalb lassen wir uns von dem, was uns zurzeit so sichtbar bedrängt, nicht ablenken, sondern wir richten unseren Blick auf das, was jetzt noch unsichtbar ist. Denn das Sichtbare vergeht, doch das Unsichtbare bleibt ewig.»

Sie sagen: Wir haben **schöne Kleider**. Sie stammen aus der **Baumwollproduktion**, für die jene Gegend weitem bekannt war. Jesus sagt: Ihr seid **nackt**. Es ist sehr gut möglich, dass Jesus hier auf den Sündenfall anspielt, als Adam und Eva sich nackt fühlten, nachdem ihnen die Augen geöffnet wurden. Dann würde es heissen: Ihr denkt, Ihr seid gerecht vor mir, in Wahrheit seid ihr an mir schuldig geworden und merkt es nicht einmal!

4. Die Heilmittel (V.18)

Jesus rät nun der Gemeinde. Das heisst, er gibt ihnen eine Hilfestellung, aus ihrer Misere herauszukommen:

Kaufe geläutertes Gold von mir.

Kaufe weisse Kleider von mir.

Kaufe Augensalbe von mir.

Gold, das im Feuer gereinigt wurde

Damit sagte Jesus: Nehmt mich, der ich im Feuer des Leidens für Eure Vergebung gelitten habe und dadurch reines Gold geworden bin für Euch. Dadurch wird die Gottferne, die durch die Sünde entsteht, beseitigt. Das heisst, wenn wir diese Vergebung annehmen von ihm, wird unser Leben nicht im Tod enden, sondern beginnt ewig zu sein, von dem Moment an, wo wir unser Leben Jesus voll und ganz anvertrauen. Durch nichts in der Welt kannst Du diese beiden Schätze, Vergebung und ewiges Leben kaufen. Und sie kommen vom grössten Schatz: Von Jesus selber. Und das macht uns zu anderen Menschen, versteht Ihr? Du kannst diesen Schatz nicht in Dir haben und gleich bleiben wie vorher. Unmöglich!! Nicht der äussere, sondern der innere Reichtum zählt!

Die weissen Kleider

Aus dem Neuen Testament lesen wir, dass die weltweite Gemeinde wie eine Braut ist, die der Heilige Geist zubereitet, um sie Jesus dem Bräutigam zuzuführen. Und eine Braut hat natürlich ein weisses Kleid an! Weiter bedeuteten die weissen Kleider die geschenkte Gerechtigkeit (durch Vergebung): In 2. Kor. 5,21 lesen wir:

«Den, der von keiner Sünde wusste, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm zur Gerechtigkeit Gottes würden.»

Durch sie haben wir Zugang zum Festmahl (Matth. 22,11), zur Hochzeit, als Teil der Braut, die sich mit Jesus vereint!

Die Augensalbe

Vielleicht können wir die Augensalbe am besten am Beispiel von Paulus verstehen. Saulus, ein ausgesprochener Gegner der Christen, die er verfolgte, machte eine völlige Kehrtwende und wurde zu Paulus. Wie geschah das?

Jesus begegnete ihm und erklärte ihm, dass er ihn selber verfolge, wenn er Christen verfolge. Daraufhin wurde Paulus blind und sah nichts mehr. Dann beauftragte Jesus einen Mann namens Ananias, der für ihn beten sollte, dass er wieder sehend würde und für ihn in der ganzen damals bekannten Welt das Evangelium verkünden solle.

So betete Ananias für Paulus und dieser wurde mit dem Heiligen Geist erfüllt. Daraufhin sah er wieder. Geheilt waren sowohl seine physischen als auch seine geistlichen Augen. Denn als nächstes, als er wieder sah, sagte er nicht: Cool, ich sehe wieder! Sondern: *«Ich will mich taufen lassen!!»* (Apg. 9, 17-18)

Jesus hilft uns, den geistlichen Durchblick zu haben. Jesus sagte einmal: *«Ich bin das **Licht für die Welt**. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Dunkelheit umherirren, sondern er hat das Licht, das ihn zum Leben führt.»* Joh. 8,12

Für Dich wird in der Welt sozusagen das Licht angeknipst, und Du siehst, wo Du hingehst, und schlägst Dir nicht dauernd die Knochen an, weil Deine geistlichen Augen zu sind...!

5. Ruf zur Umkehr aus Liebe (V.19)

Jesu Botschaft für die lauen Christen ist klar und unmissverständlich: Kehre um von Deiner Gleichgültigkeit mir, den Menschen und Dir gegenüber! Nur so kommst Du von der Lauheit wieder in eine Freude und in die erste Liebe zu mir zurück! **Wenn Du mich wieder ins Zentrum rückst, dann rücke ich Dein Leben wieder in die Ordnung.** Ich sag's nochmals: Wenn Du mich wieder ins Zentrum rückst, dann rücke ich Dein Leben wieder in die Ordnung! Es ist Gottes Liebe, die uns ernst zur Umkehr ruft!

6. Eine Herzengemeinschaft (V. 20)

Jesus sagte zur Gemeinde in Laodizea: Du bist arm, nackt und blind. Wenn man arm, nackt und blind ist, ist man fast sicher auch einsam. In einer Sendung auf SRF 1 wurde Einsamkeit als Schweizer Volkskrankheit No 1 bezeichnet. Ein Drittel der ganzen Bevölkerung bezeichnet sich als einsam. Hier stellvertretend für viele Ursachen der Einsamkeit, der Bericht eines Mannes: «Ich bin in die Einsamkeit gerutscht, weil ich mich nie damit befasst habe. Weil Einsamkeit etwas ist, was nur die anderen betrifft. Als Teil eines tollen Kollegenkreises feiert man von Donnerstag bis Samstag durch und sonntags liegt man irgendwo in die Sonne. Nichts liegt ferner als die Angst, zu vereinsamen. Doch ehe man sich versieht, ist der ganze Kollegenkreis verheiratet. Eigenheime werden gebaut, Familien gegründet. Selber in einer Beziehung sah ich dies mit einer gewissen Lässigkeit. Wir lebten unser <Double Income no Kids>, alles war wunderbar. Bis die Beziehung in die Brüche ging und ich plötzlich allein dastand. Natürlich: Der Kollegenkreis ist noch vorhanden, man hält auch lose Kontakt. Aber zum Bier trifft man sich nur noch zwischen Dienstag und Donnerstag. Die Wochenenden gehören der Familie. Die Ferien sowieso. Selbst wäre man wohl keinen Deut besser. Kommt uns das bekannt vor?

Das Überraschende und auch Überwältigende in unserem Text ist nun, dass Jesus der Gemeinde nicht nur sagt, sie müsse zu ihm umkehren, sondern dass Jesus auch auf sie zugeht! Er klopft bei ihnen an, steht vor ihrer (Herzens-)tür! Um das geht es. Er will bei uns sein. Weihnachten bedeutet nicht nur, dass Jesus auf die Welt gekommen ist, sondern dass er in Dein und mein Herz kommen will!! Und das verändert schlicht alles: Du hast in Deinem Innern die kostbarste Gemeinschaft, die es gibt. Du bist nicht mehr einsam, selbst wenn Du alleine lebst. Du bekommst ständig Liebe von ihm, Du bekommst einen inneren Frieden, das hat jemand am Alphaive-Fest von vorletztem Freitag so eindrücklich erzählt: Als Jesus in mich hineinkam, war die ganze Angst weg und ich spürte Frieden!

Was sagt Jesus uns durch dieses Schreiben an die Laodizäer?

Komm zu mir zurück, Deine falsche Sicherheit führt letztlich zum Tod.

Komm zurück, denn bei mir findest Du Heimat, Frieden – auch in schwierigen Umständen - und bei mir findest Du zum Leben, zum Leben auf dieser Seite, und zum Leben auf der anderen Seite des Todes!

Ich möchte im Anschluss noch beten. Beten für Menschen, die zurück zu Jesus kommen möchten. Weil sie durch irgendetwas von ihm weggegangen sind. Ich möchte aber auch für Menschen beten, die – weil sie es gar nicht gewusst hatten – Jesus noch nie in ihr Herz gelassen haben.

Amen.